



Martina Sturhann findet, dass die Freiwilligenbörse eine Wiederholung wert ist.



Eine zeitintensive Tätigkeit: Jugendheifer Ulrich Pelz.



Waltraud Hoedrich sah sich im Rathaus nach weiteren Einsatzmöglichkeiten um.



Christian Laustetter will helfen und suchte nach Orientierung.

FOTOS: JOCHEN STOSS

Interesse übersteigt alle Erwartungen

Erfolgreiche Premiere: Mehr als 2000 Menschen besuchen die Freiwilligenbörse „Aktivoli“ im Rathaus

Von André Fesser

BREMEN. Millionen Menschen tun es – sie wenden einen Teil ihrer Freizeit auf, um sich freiwillig zu engagieren. Für ihre Mitbürger, Tiere, die Natur oder eine gute Sache. Umfragen zufolge könnten sich noch viele weitere ein derartiges Engagement vorstellen. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, fand gestern im Bremer Rathaus die Freiwilligenbörse „Aktivoli“ statt.

Fünfzig Organisationen und Einrichtungen aus allen gesellschaftlichen Bereichen hatten sich mit Infoständen für die Besucher gewappnet, die auch tatsächlich in Scharen ins Rathaus strömten. Nach Angaben von Birgitt Pfeiffer, Geschäftsführerin der federführenden Bremer Freiwilligenagentur, zählten die Aktivoli-Veranstalter etwa 2100 Besucher. „Wir sind mit diesem Wert hochzufrieden. Das Interesse hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, sagte Pfeiffer.

Der Zuspruch freute auch die Aussteller. „Ich bin positiv überrascht. Diese Veranstaltung ist eine Wiederholung wert“, sagte Martina Sturhann vom Haus Hemelingen, einer Einrichtung, die sich mit autistischen Kindern beschäftigt. Normalerweise sei das Haus nicht auf Freiwillige angewiesen, betonte Sturhann: „Es wäre aber schön, wenn die Menschen bei uns nicht nur interne Kontakte hätten, sondern sich auch mit Menschen aus anderen Bereichen auseinandersetzen könnten. Wir betrachten das als Bereicherung.“ Das Angebot kam an. Schon bis zum Nachmittag waren sieben Namen auf Sturhanns Interessentenliste gelandet.

Gut möglich, dass sich im Verlauf des Tages auch Christian Laustetter dort eingetragen hat. „Ich möchte mich engagieren, allerdings fehlt mir die Orientierung“, gab der 26-jährige Bremer an. Gern wolle er mit Menschen arbeiten, vielleicht mit jenen, die ein Handicap zu beklagen haben. „Es gibt viele Leute, die nicht so viel Glück hatten wie ich“, schilderte er seine Motivation.

Mit seinen 26 Jahren zählte Laustetter zu den wenigen jüngeren Besuchern der Frei-

willigenbörse. Der Großteil der Menschen im Rathaus hatte seinen 50. Geburtstag längst hinter sich. Diese Altersverteilung konnte Heidrun Nolte vom Naturschutzbund NABU nicht überraschen. Die meisten der etwa hundert Freiwilligen, die sich beim NABU engagieren, seien 50, 60 oder 70 Jahre alt. „Die Jüngeren haben doch keine Zeit“, sagte Nolte, ohne dabei eine qualitative Bewertung vorzunehmen. „Wir freuen uns über jeden, der sich engagieren möchte

AKTIVOLI
Die Bremer
Freiwilligenbörse



und drängen niemanden.“ Bei Waltraud Hoedrich wäre dies gar nicht nötig gewesen. Die Altersteilzeiterin hatte sich bereits als Lesehelferin für Grundschüler gemeldet und suchte nun nach weiteren Einsatzmöglichkeiten: „Ich möchte mich einbringen, weiß aber nicht, ob mich die Arbeit auslastet.“

Sozialpädagoge Ulrich Pelz fand gerade in dem reiferen Publikum die gewünschten Gesprächspartner. Pelz arbeitet in einem Jugendhilfe-Projekt, da

sei eine gewisse Lebenserfahrung schon von Vorteil, betonte der 62-Jährige. Sein Beispiel veranschaulicht, dass freiwilliges Engagement sehr zeitaufwendig und an Qualifikationen gebunden sein kann: „Jugendhilfe schüttelt man nicht aus dem Ärmel, daher qualifizieren wir die Leute für unsere Einrichtung selbst“, sagte Pelz. Er selbst übe die Arbeit nahezu hauptberuflich aus. „Andere haben dieses Zeitkontingent nicht zur Verfügung.“

Infos zur Freiwilligenarbeit und eine Stellenbörse gibt es bei der Freiwilligenagentur: www.zeitweise.info oder 0421/34 20 80.